



Jugendsession 2020

05.-08. November

Dossier

Auswirkungen globaler Lieferketten

Autor*innen: Laura Hagen und Benjamin Klaus

Inhaltsverzeichnis

Globalisierung	3
Glossar	4
Worum geht es?	4
Was ist wichtig? (Grundkonzepte und Schlüsselwörter)	4
Gesetzliche Grundlagen	6
Was läuft aktuell in der Politik?	7
Entscheidungsgrundlagen : Schlüsselargumente (Pro und Kontra Argumente)	7
Weiterführende Links / Willst du mehr wissen?	10
Links	10
Quellenverzeichnis	10
Abbildungsverzeichnis	11

Globalisierung

Die Welt ist heute vernetzter denn je. Der internationale Handel hat in den letzten Jahren stark zugenommen und Lieferketten geschaffen, die sich über den gesamten Globus erstrecken. So ist es mittlerweile problemlos möglich, Kleider aus China oder tropische Früchte aus Südamerika in die Schweiz zu bestellen. Gleichzeitig exportiert die Schweiz in grossem Stil Industrieprodukte und Finanzdienstleistungen ins Ausland.

Doch die Globalisierung umfasst mehr als den weltweiten Austausch von Waren. Auch auf kultureller und politischer Ebene sind die unterschiedlichen Länder und ihre Bewohner*innen immer stärker miteinander verflochten. Exemplarisch dafür sind Mobiltelefone, die die ständige Verbundenheit mit der ganzen Welt erlauben. Das Teilen von Bildern mit Freund*innen in Mexiko oder Video-Telefonate mit Familienmitgliedern in den USA sind heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Auch physisch entdecken wir immer mehr Ecken der Welt - oftmals mit dem Flugzeug, vermehrt aber auch durch virtuelle Spaziergänge im Internet. Die zunehmende Vernetzung gilt als einer der Gründe, weshalb der Wohlstand und die Lebensqualität weltweit zugenommen haben – auch in weniger entwickelten Ländern. Der Anteil der Menschen, die von extremer Armut betroffen sind, ist seit 1985 von 44% auf weniger als 10% gesunken¹ und die durchschnittliche Lebenserwartung ist 20 Jahre höher als noch in den 1950er Jahren.²

Diese Zahlen bilden jedoch nur einen Teil der Realität ab. Obwohl die meisten Volkswirtschaften seit Jahren fast ununterbrochen gewachsen sind, haben nicht alle Teile der Bevölkerung gleichermaßen davon profitiert. So besitzt das reichste Prozent der Bevölkerung mittlerweile mehr Vermögen als die übrigen 99 Prozent zusammengenommen.³ Zudem werden auch die Auswirkungen der Globalisierung auf die Umwelt immer deutlicher. Die stetige Steigerung der globalen Produktion führt zu einer immer höheren Belastung der Umwelt. Es sind Herausforderungen, die sich nur gemeinsam angehen lassen und die nach einer ausgebauten internationalen Kooperation in diversen Bereichen verlangen.

Das soll aber nicht heissen, dass nicht auch auf nationaler Ebene die Initiative ergriffen werden sollte. Jedes Land sollte sich der eigenen Verantwortung bewusst sein und diese auch wahrnehmen. Gerade die Schweiz spielt als Hauptsitz einer Vielzahl internationaler Organisationen eine wichtige Rolle. Sie ist also in der besten Position, nachhaltige Veränderungen anzuregen und geniesst in der internationalen Gemeinschaft eine hohe Glaubwürdigkeit. Als stabile und demokratische Volkswirtschaft verfügt sie zudem über die Kapazität, auch langfristige Investitionen im Interesse der Gesellschaft zu tätigen. Damit es der Schweiz aber gelingt, ihren Teil zu einer verbesserten internationalen Zusammenarbeit beizutragen, ist es notwendig, unterschiedliche Lösungsansätze ausführlich zu diskutieren.

Und genau hier ist die Jugend gefragt. Sie ist von zukünftigen Veränderungen am stärksten betroffen und muss sich mit den Konsequenzen heute getroffener Entscheidungen arrangieren. Es scheint deshalb nur logisch, dass die Meinung der Jugend im politischen Diskurs um die Globalisierung eine zentrale Rolle spielen sollte. Deshalb will die diesjährige Jugendsession eine Plattform bieten, auf der Jugendliche in der Schweiz ihre eigenen Ansichten und Vorschläge diskutieren und an die breite Öffentlichkeit tragen können.

Seid also kreativ, hinterfragt Bestehendes und teilt uns mit, wie ihr euch die globalisierte Welt der Zukunft vorstellt!

¹ <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52680/armut>

² <https://science.orf.at/v2/stories/2946247/>

³ <https://www.stern.de/wirtschaft/news/oxfam-studie--ein-prozent-besitzt-mehr-als-die-uebrigen-99-prozent-7831886.html>

Glossar

Lieferkette	Umfasst alle Firmen und Prozesse, die an einem Produkt oder einer Dienstleistung für einen Endkunden beteiligt sind (z. B. Rohstoffgewinnung, Herstellung, Transport, Endfertigung etc.). (vgl. treeze Ltd & Rütter Soceco AG 2019, S. 5)
Nachhaltigkeit	Der Brundtland-Bericht beschreibt nachhaltige Entwicklung als Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne dabei die Zustände zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. https://www.myclimate.org/de/informieren/faq/faq-detail/was-ist-nachhaltigkeit
Wertschöpfungskette	Im Gegensatz zur Lieferkette beinhaltet die Wertschöpfungskette zusätzlich die Nutzungsphase und die Entsorgung. Die Wertschöpfungskette berücksichtigt daher alle Firmen und Prozesse von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung. (vgl. treeze Ltd & Rütter Soceco AG 2019, S. 5)
Global Sourcing	Globale Beschaffung von Rohstoffen, Produkten, Dienstleistungen etc. (vgl. Christopher Kiel 2015)



Worum geht es?

In Prozessen der Globalisierung zeigt sich ein immer stärkerer Trend zu Global Sourcing. Viele Produkte enthalten Rohstoffe aus verschiedenen Ländern und werden auch in unterschiedlichen Ländern weiterverarbeitet und verpackt. Das bietet einerseits Chancen, birgt andererseits aber auch Risiken.

Mit diesen Chancen und Risiken befasst sich das vorliegende Dossier. Die Corona-Pandemie hat der Thematik noch zusätzliche Brisanz verschafft. Zumindest was systemrelevante Güter angeht, beispielsweise Masken und Medikamente, fand und findet aktuell eine Diskussion statt, ob wieder mehr in der Schweiz produziert werden sollte. Zudem verursacht die Schweiz mit ihren Importen mehr als drei Viertel des gesamten schweizerischen CO₂-Ausstosses im Ausland. Deshalb spielt Nachhaltigkeit auch bei Importgütern und den damit verbundenen Lieferketten eine wichtige Rolle. (vgl. BAFU 2018 S. 33)

Was ist wichtig? (Grundkonzepte und Schlüsselwörter)

- **Standards, Labels und ISO-Normen** sind Bestrebungen, die ökologische, ökonomische und/oder gesellschaftliche Nachhaltigkeit auszeichnen. Insbesondere für Produkte mit länderübergreifenden Lieferketten sind Standards und Labels sehr wichtig, da in jedem Land andere Gesetze und Vorschriften gelten. Labels garantieren, dass die gleichen Vorgaben in jedem Land eingehalten werden. Das bedingt jedoch regelmässige und möglichst unabhängige Kontrollen, wie sie beispielsweise von Max Havelaar durchgeführt werden.
(vgl. kompass-nachhaltigkeit.ch, Max Havelaar)

- **Infrastruktur** ist notwendig, um globale Lieferketten überhaupt erst zu ermöglichen. Am Bau der chinesischen Seidenstrasse lässt sich das gut aufzeigen. China hat die AIIB (Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank) geschaffen, die Kredite vergibt, um ein riesiges asiatisches Infrastrukturprojekt zu realisieren und dadurch neue und bestehende Absatzmärkte besser zu erschliessen. Die Schweiz hat sich mit über 700 Millionen US Dollar an der AIIB beteiligt, weil auch sie indirekt davon profitieren kann. Insgesamt werden sich die geplanten und bisher getätigten Investitionen auf schätzungsweise 550 Milliarden US Dollar belaufen. Momentan werden also grosse Geldsumme in den Ausbau und die Erschliessung globaler Lieferkette investiert. Schliesslich ist eine gut ausgebaute Infrastruktur für globale Lieferketten absolut zentral. (vgl. EDA 2020, KOF ETHZ 2019)

- **Freihandelsabkommen** sind Abmachungen zwischen Ländern, die den gegenseitigen Handel (Warenverkehr) unter anderem mittels Abbau von Zöllen erleichtern sollen. Die Schweiz hat insgesamt etwa 30 Abkommen mit 40 Partnern abgeschlossen. Freihandelsabkommen sind für globale Lieferketten zentral, da erst sie Global Sourcing und globale Arbeitsteilung im heutigen Ausmass ermöglicht haben. (vgl. Seco)

- Der **Verbrauch natürlicher Ressourcen** (Wasser, Rohstoffe, Luft etc.) durch Schweizer*innen ist in vielen Bereichen hoch und laut obiger Definition nicht nachhaltig. Wenn jeder Mensch so viele Ressourcen wie der oder die Durchschnittschweizer*in verbrauchen würde, bräuchten wir knapp drei Erden. Da die Schweiz sehr viele Ressourcen und Güter importiert, findet ein grosser Teil dieses Ressourcenverbrauchs im Ausland statt. (vgl. BAFU + vgl. BFS)

- Als **Planetary Boundaries (ökologische Belastbarkeitsgrenzen)** werden die Belastungsgrenzen der Erde bezeichnet. Die Bereiche Ozonloch & Süsswasserverbrauch befinden sich aktuell innerhalb der sicheren Belastungsgrenze (grün). Das bedeutet, dass diese Bereiche momentan relativ nachhaltig ausgestaltet sind. Diejenigen Bereiche (Klimakrise sowie Abholzung & Landnutzung), die sich im gelben Bereich (Unsicherheitsbereich) befinden, sind möglicherweise schon oberhalb der Belastungsgrenze. Denn die Belastungsgrenze befindet sich gemäss den Autoren irgendwo im gelben Bereich. Wo genau, ist wegen der vielen Unsicherheiten aber schwierig zu sagen. Die Untersuchung solcher Belastungsgrenzen hat die Umweltziele der UNO und der EU massgeblich beeinflusst. Denn wenn wir diese Grenzen überschreiten, kann dies mittel- bis langfristig verheerende Folgen haben und die Erde aus dem Gleichgewicht bringen. Dadurch würden wir unsere Lebensgrundlage selbst zerstören. Die Werte aus dem Jahr 2015 liegen in vielen Bereichen deutlich über dem Grenzwert. (vgl. Steffen et al. 2015)

Ökologische Belastungsgrenzen

nach Will Steffen et al. 2015



- Die **Umwelt-Hotspots der Lieferketten in der CH** wurden in der Studie "Umweltatlas Lieferketten Schweiz", welche vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) in Auftrag gegeben wurde, untersucht. Man wollte damit den Schweizer Branchen aufzeigen, wo sie sich punkto Nachhaltigkeit und Ressourcenverbrauch noch verbessern können. Dazu wurden die Wertschöpfungsketten relevanter (besonders energie- und ressourcenintensiven) Branchen untersucht, die Teil komplexer und globaler Lieferketten sind. Miteinbezogen wurden auch die vorher erwähnten planetaren Belastungsgrenzen und es wurde untersucht, inwiefern diese Grenzen überschritten werden. Die Studie möchte so aufzeigen, wo die einzelnen Branchen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit ansetzen müssen. Grundsätzlich zeigt sich in vielen Branchen, dass ganz vorne in den Lieferketten (Rohstoffgewinnung und/oder erste Verarbeitung) grosser Handlungsbedarf besteht. (vgl. BAFU; treeze Ltd & Rütter Soceco AG 2019, S. 5, 14-63)

Gesetzliche Grundlagen

- **Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB, SR 172.056.1)**
BöB Art. 1: (Zweck) Der Bund will mit diesem Gesetz...
Abs. a: das Verfahren zur Vergabe von öffentlichen Liefer-, Dienstleistungs- und Bauaufträgen regeln und transparent gestalten;
Abs. b: den Wettbewerb unter den Anbietern und Anbieterinnen stärken;
Abs. c: den wirtschaftlichen Einsatz der öffentlichen Mittel fördern.
- **Umweltschutzgesetz (USG, SR 814.01)**
USG Art. 1: (Zweck)

Abs. 1: Dieses Gesetz soll Menschen, Tiere und Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften und Lebensräume gegen schädliche oder lästige Einwirkungen schützen sowie die natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere die biologische Vielfalt und die Fruchtbarkeit des Bodens, dauerhaft erhalten.

Abs. 2: Im Sinne der Vorsorge sind Einwirkungen, die schädlich oder lästig werden könnten, frühzeitig zu begrenzen.

Was läuft aktuell in der Politik?

- **(Aktionsplan des Bundesrats) Bericht BR Grüne Wirtschaft:** Bericht des BAFU im Auftrag des Bundesrates. Er beinhaltet einen Aktionsplan, der Massnahmen des Bundes festlegt und die Wirtschaft umwelt- und ressourcenschonender machen soll.
- **(Aktionsplan des Bundesrats) CSR (Corporate Social Responsibility):** Positionspapier und Aktionsplan 2020-2023 des Bundesrates zur Verantwortung der Unternehmen gegenüber Gesellschaft und Umwelt
- **(Aktionsplan des Bundesrats) Nationaler Aktionsplan 2020-2023 Wirtschaft und Menschenrechte:** Zeigt wie die Schweiz die UNO-Leitlinien umsetzt und stellt 35 Massnahmen vor.
- **Strategie nachhaltige Entwicklung:** Der Bundesrat zeigt damit auf, welche Schwerpunkte er in Bezug auf Nachhaltigkeit mittel- und langfristig setzen möchte, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.
- **19.4286 Postulat (B. Heim):** Das Postulat fordert einen Bericht vom Bundesrat, wie die Versorgung von lebenswichtigen Medikamenten, wie Antibiotika, durchgehend sichergestellt werden kann.
- **19.3810 Interpellation (T. G. Adèle):** In der Interpellation stellt sie dem Bundesrat diverse Fragen zur Beachtung des Verursacherprinzips und über die Verantwortung der Konzerne im Ausland.
- **18.4357 Motion (F. Molina):** Die Motion will den Bundesrat beauftragen eine ökologische und menschenrechtliche Sorgfaltsprüfung für Schweizer Unternehmen in der (Hochrisiko-) Goldbranche einzuführen.
- **18.3694 Motion (C. Friedl):** Die Motion will den Bundesrat beauftragen Importzölle auf Palmöl deutlich zu erhöhen.
- **17.060 Konzernverantwortungsinitiative:** Die Konzernverantwortungsinitiative möchte die Haftungspflichten für Konzerne bei Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung, die im Ausland durch Tochterfirmen begangen werden, einführen. Das Parlament hat in der Sommersession einen indirekten Gegenvorschlag erarbeitet, der keine Haftungspflichten enthält (wie die Initiative), jedoch bestimmten Unternehmen Berichterstattungspflichten auferlegen würden. Die Konzernverantwortungsinitiative sowie der indirekte Gegenvorschlag kommen am 29. November 2020 vors Volk. (vgl. Curia Vista 2020; Verein Konzernverantwortungsinitiative)

Entscheidungsgrundlagen : Schlüsselargumente (Pro und Kontra Argumente)

Die Studie Umweltatlas liefert wichtige Erkenntnisse zu den Lieferketten der Schweiz. Sie untersucht die verschiedenen Umwelt-Fussabdrücke (Treibhausgas, Biodiversität, Wasser, Luftverschmutzung, ...) der Branchen. Grundsätzlich haben alle Branchen noch Verbesserungspotenzial und hinterlassen durchschnittlich einen zu grossen Fussabdruck, sie

überschreiten also die planetaren Belastungsgrenzen. Die Lebensmittelbranche weist insgesamt den grössten Fussabdruck auf, mit einigem Abstand folgt an zweiter Stelle die Immobilienbranche. Beim Fussabdruck pro Schweizer Franken zeigt sich ein anderes Bild. Neben der Lebensmittelbranche erreichen dort die Bekleidungs-, Fleisch- und Elektronikbranche hohe Werte. (vgl. treeze Ltd & Rütter Sococo AG 2019, S. 12-13) Relativ zur Wirtschaftsleistung schneiden Branchen also eher schlechter ab, wenn ein hoher Preisdruck herrscht. Ausserdem sind es grösstenteils Branchen, die komplexe Lieferketten aufweisen.

Diese Problematik lässt sich gut am Beispiel des Fairphones erklären. Der Produktion des Fairphone liegt der Gedanke zugrunde, ein nachhaltiges Smartphone zu produzieren. Jedoch musste die Firma Fairphone auch Kompromisse eingehen, weil es für gewisse Komponenten keine Anbieter*innen gibt, die die gewünschten Standards einhalten. Einige für Smartphones benötigte Rohstoffe sind zum Beispiel nur aus Quellen erhältlich, deren Förderung menschenrechtlich bedenklich ist. Die Firma Fairphone versucht mit Firmen vor Ort zusammenzuarbeiten und so den fairen und umweltschonenden Abbau der Rohstoffe sicherzustellen. Da ein solches Vorgehen aber zu höheren Preisen führen kann, liegt ein Teil der Verantwortung auch bei den Konsument*innen. Sie entscheiden mit, welche Produkte sich auf dem Markt durchsetzen.

(vgl. Gespräch Experten*innen; Fairphone)

Mögliche Vor- und Nachteile globaler Lieferketten:

Vorteile:

- günstigere Produkte
- Vergrösserung des Ressourcenzugangs
- neue Absatzmärkte
- mehr Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Entwicklungsländern
- grössere und globale Auswahl an Produkten & Dienstleistungen
- Arbeitsteilung (spezialisierte Länder mit grösseren Stückzahlen)

Nachteile:

- schwierigere Nachverfolgbarkeit und Kontrolle im Ausland in Bezug auf Nachhaltigkeit (faire Arbeitsbedingungen, Umweltverträglichkeit, keine Kinderarbeit etc.)
- Gefahr der Ausbeutung wirtschaftlich schwächerer Nationen
- unterschiedlich strenge Gesetze verschiedener Nationen
- grosse Transportwege, die viele Ressourcen verbrauchen
- Wechselkursrisiken
- sprachliche Kommunikationsprobleme, längere Kommunikationswege
- politische und rechtliche Unsicherheiten, die zu Lieferschwierigkeiten und/oder -verzögerung führen können

(vgl. Christopher Kiel 2015; Gespräch Experten*innen)

Die Schweiz kann als Exportnation von der Globalisierung profitieren. Trotzdem ist sie den Risiken ausgesetzt, die globale Lieferketten mit sich bringen. Damit die Schweiz und die ganze Welt nachhaltigen Handel betreiben können, müssen deshalb die Nachteile beseitigt oder abgedeckt werden.

Die weltweite Armut ist im Zuge der Globalisierung zurückgegangen. Viele Länder haben von ihr profitiert und ihren Wohlstand ausgebaut. Jedoch ist dieser Wohlstand immer ungleicher verteilt, nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der einzelnen Nationen.

(vgl. Gespräch Experten*innen; Alvaredo et al. 2018)

Um die globalen Lieferketten nachhaltiger zu machen und weiterzuentwickeln schlagen Verbände folgende Massnahmen vor:

Wirtschaftsverbände:

- Erhöhung der Nachhaltigkeit, indem auf Eigenverantwortung, Sensibilisierung und Innovation der einzelnen Unternehmen gesetzt wird. Dadurch sollte es nicht nötig sein, Regulierungen vorzunehmen
- Förderung der globalen Lieferketten und Freihandelsbeziehungen als Win-Win-Situation für alle Beteiligten (grosser Wohlstand und nachhaltige Entwicklung in anderen, weniger entwickelten Ländern) Sie möchten Freihandelsabkommen, insbesondere das Mercosur-Abkommen (Freihandel mit Lateinamerika) und das Rahmenabkommen mit der EU (Zugang zum EU-Binnenmarkt) vorantreiben.
(vgl. Economiesuisse S. 4; Dr. Jean-Philipp Kohl S. 88)





Umweltverbände:

- weniger und dafür qualitativ hochwertige Produkte produzieren und kaufen, die langlebiger, reparierbar und/oder rezyklierbar sind
- (weltweite) CO₂-Steuer, damit die effektiven Kosten der dadurch direkt verursachten Umweltverschmutzung gedeckt sind, sei es in Produktion oder Transport.
- ein noch nachhaltigeres öffentliches Beschaffungswesen (z. B. Netto-Null-Emissionen, nur aus nachhaltigen Quellen), um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen und als Vorbild voranzugehen
(vgl. Greenpeace; WWF; Klimaallianz Schweiz)

Menschenrechts- und Hilfsorganisationen:

- faire Arbeitsbedingungen im Ausland bei der Produktion für den Schweizer Markt
(vgl. Verein Konzernverantwortungsinitiative)

Weiterführende Links / Willst du mehr wissen?

Links	QR Code
<p>Verschiedene Labels (EPA)</p>	
<p>Studie Umweltatlas Lieferketten der Schweiz (interessant sind vor allem Seiten 11 bis 14)</p>	
<p>Ressourcenschonung & Kreislaufwirtschaft (grüne Wirtschaft) beim UVEK</p>	
<p>Gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen (Corporate Social Responsibility) beim SECO</p>	
<p>Wirtschaft & Menschenrechte beim SECO</p>	

Quellenverzeichnis

Internetartikel

Aihk (2019): https://www.aihk.ch/fileadmin/dokumente/publikationen/mitteilungen/2019/aihk_mitteilungen_11_2019.pdf [18.07.2020].

BAFU (2018): Umweltbericht, 13.12.2018, <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/dokumentation/umweltbericht/umweltbericht-2018.html> [18.07.2020].

BAFU: Ressourcenverbrauch, 16.06.2020, <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft->

[konsum/fachinformationen/ressourcenverbrauch.html](#) [24.06.2020].

BFS: Der ökologische Fussabdruck der Schweiz, 05.07.2019, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/nachhaltige-entwicklung/weitere-indikatoren-achhaltige-entwicklung/oekologischer-fussabdruck.html> [24.06.2020].

Christopher Kiel (2015): Global Sourcing: Vor- und Nachteile der Beschaffungsstrategie, 07.08.2015, <https://digitaler-mittelstand.de/trends/ratgeber/global-sourcing-vor-und-nachteile-der-beschaffungsstrategie-11772> [23.06.2020].

Curia Vista (2020): Parlament will Gegenvorschlag zu Konzernverantwortungsinitiative, 09.06.2020, https://www.parlament.ch/de/services/news/Seiten/2020/20200609090519598194158159041_bsd048.a_spx [24.06.2020].

Economiesuisse: Wohlstand → Der unterschätzte Wert der Globalisierung: https://www.economiesuisse.ch/sites/default/files/publications/ECO_Globalisierung_210x297_180806%20DE%20web%20low.pdf [18.07.2020].

EDA (2020): Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank – AIIB, 20.05.2020, <https://naturwissenschaften.ch/service/publications/107735-mehr-als-60-des-schweizer-treibhausgas-fussabdrucks-entsteht-im-ausland> [24.06.2020].

Fairphone: Wir setzen uns für Mensch und Umwelt ein: <https://www.fairphone.com/de/story/> [24.06.2020].

Greenpeace: Reparieren statt Wegwerfen: <https://gpn.greenpeace.de/ausgabe/0117/reparieren-statt-wegwerfen-2/> [18.07.2020].

Klimaallianz Schweiz: Klima-Masterplan Schweiz, 05.2016 <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/verkehr-kuerzere-wege-oekologischer-unterwegs> [18.07.2020].

KOF ETHZ 2019: Was die Neue Seidenstrasse für Schweizer Unternehmen bedeutet <https://kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/news/kof-bulletin/kof-bulletin/2019/07/was-die-neue-seidenstrasse-fuer-schweizer-unternehmen-bedeutet.html> [24.06.2020].

kompass-nachhaltigkeit.ch: Nachhaltigkeitsstandards & Labels, <https://kmu.kompass-nachhaltigkeit.ch/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstandards-labels> [18.07.2020].

MaxHavelaar: Zertifizierung und Kontrolle, <https://www.maxhavelaar.ch/was-ist-fairtrade/zertifizierung-kontrolle.html> [18.07.2020].

rechnungswese-verstehen.de: Nachhaltigkeit, <https://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/nachhaltigkeit.php> [23.06.2020].

Seco : Freihandelsabkommen https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik_Wirtschaftliche_Zusammenarbeit/Wirtschaftsbeziehungen/Freihandelsabkommen.html [18.07.2020].

treeze Ltd & Rütter Soceco AG (2019): Umweltatlas Lieferketten Schweiz, 06.2019, https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/wirtschaft-konsum/externe-studien-berichte/Umweltatlas%20Lieferketten%20Schweiz_190623_final.pdf.download.pdf/Umweltatlas%20Lieferketten%20Schweiz_190623_final.pdf [23.06.2020].

Verein Konzernverantwortungsinitiative: Initiative erklärt <https://konzern-initiative.ch/initiative-erklaert/> [24.06.2020].

WWF: Verkehr – kürzere Wege, ökologischer unterwegs <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/verkehr-kuerzere-wege-oekologischer-unterwegs> [18.07.2020].

Youtube BAFU: Die planetaren Belastbarkeitsgrenzen – und was sie für die Zukunft der Menschheit bedeuten, 06.12.2017 <https://www.iso.org/standards.html> [24.06.2020].

Weitere Quellen

Gespräch Experten*innen: Informationen aus den Mails, Telefonaten und Videotelefonaten der Experten*innen (Susanna Fieber (BAFU), Till Berger (ARE), Dr. Jean Philippe-Kohl & Christine Roth (Swissmem))

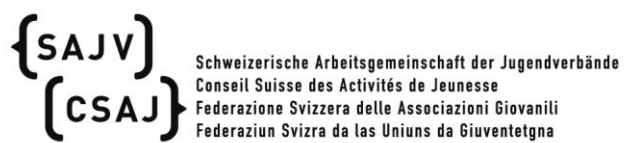
Alvaredo, Facundo, et al. (2018): eds. World inequality report 2018. Belknap Press.

Abbildungsverzeichnis

treeze Ltd & Rütter Soceco AG (2019): Umweltatlas Lieferketten Schweiz: Seite 5, 06.2019, https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/wirtschaft-konsum/externe-studien-berichte/Umweltatlas%20Lieferketten%20Schweiz_190623_final.pdf.download.pdf/Umweltatlas%20Lieferketten%20Schweiz_190623_final.pdf [24.06.2020].

Wikipedia (2015): Planetare Grenzen: Ökologische Belastungsgrenzen, 2015, https://de.wikipedia.org/wiki/Planetare_Grenzen#/media/Datei:C3%96kologische_Belastungsgrenzen_2015.png [24.06.2020].

SAJV | Projektleitung Jugendsession
projektleitung@jugendsession.ch
www.jugendsession.ch



Dieses Thema wurde erarbeitet mit der Unterstützung des *Bundesamtes für Umwelt*, des *Bundesamtes für Raumentwicklung* und *Swissmem*